Nach noch e Klahner Beitrag

zu

אישראלס פערקעהר אונד גייסט,

ouder

Israeïls Verkeihr und Geist

Gelt, Sterche, so u reite
Nit viel vun unsre Leute?

Bürgers Lenore

Stand. v. F. C. Schwarzbrn Speyer

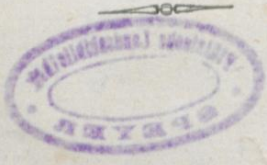
Parodiee,

Gedichtches und prousaische

Uffsätz.

Vun kahn Jüd' — vun e Gojem.

(Christian Heinrich Spieker)



Mer kenn nit immer ernsthaft bleibe,
Mer muß aach manchmoul Schnoukes treibe.

Speyer, 1832.
Druck und Verlag von J. J. Kranzbühler senior.

Raia

Pfälzische Landesbibliothek
SPEYER

1924.32

Dem

grouse Lamden [1]) vun der Jüdischkeit

mit Name:

Itzig Veitel Stern

im e gewaltige Respect unn e groußmächtiger Eihforcht

gedeidizirt

vom

Verfasser.

Wenn Dich die Schnoukes, [*]) Itzig, rühre,
Waaß ich gewiß aß se passire;
Denn Du biſt ouser, weit und breit
Der Lamden vun der Jüdischkeit. — — —

---

[1]) Der Gelehrteſte. — [*]) Poſſen.

Vorwort.

Mit freudigem Vertrauen gebe ich diese Kinder meiner Laune in die Hände des Publikums.

Die meisten derselben habe ich mit Liebe gehegt und gepflegt, und wenn sie auch schon ihr Dialect als Bagadellen stempelt, die durchaus keinen Anspruch auf höhern poetischen Werth machen dürfen, so bin ich doch überzeugt, daß sie allenthalben, wo gute, harmlose Menschen froh beisammen sind, eine freundliche Aufnahme finden werden.

Ueber den Dialect nur soviel, daß er der in mehreren Gegenden am Rheine — besonders in unserem Kreise herrschende ist. Hier und da weicht er einigermaßen von dem in andern deutschen Ländern üblichen ab — aber von großer Bedeutung ist dies nirgends.

Damit es auch den in dieser Mundart gar nicht Geübten leicht werde, diese Aufsätze vorzu-

tragen, habe ich mir alle mögliche Mühe gegeben die loßnekoutischen Wörter genau so drucken zu lassen, wie sie ausgesprochen werden müssen.

Im Allgemeinen bemerke ich hier noch, daß ei z. B. in Seile, meihr — so ausgesprochen werden muß wie e-i — jeder Buchstabe für sich, Seile, me-ihr. Ein gleiches gilt von ou z. B. in ouser Boude o-user Bo-ude ꝛc. ꝛc., jedoch nicht zu scharf betont.

Ob diese Bagadellen dem Charakter der Juden *) treu bearbeitet sind, muß ich dem Urtheil meiner Leser anheimstellen. Ich glaube übrigens, daß sie auch in dieser Beziehung dem größeren Theile der mir zu Gesicht gekommenen ähnlichen Aufsätze nicht nachstehen dürfen.

Den Herrn Subscribenten, deren gütige Mitwirkung die Herausgabe des Werkchens möglich machte, meinen herzlichsten Dank.

Speyer, im April 1832.

Gilardone.

---

*) Natürlich spreche ich nur vom Troß. Der bessere, gebildete Theil der Israeliten lächelt über derlei Kleinigkeiten: — grad' wie die Christen.

Die Verführing,

onder

der Lieferant Affroumche Speyer

unn dem

Benquier Itzig Mannem sein Schickselche.

Parodie auf Bürger's Entführung.

Meinem Freunde Z...kl.

Schul'm Aleachem, lieber Reitersmann,
Dou kimm ich angeritte,
Per Pegassus — versteiht sich, dann
Sunst bin ich schoufel b'ritte: —
Aß Dich heut' uff Dein Namestag
Mein Schnoukes dou gaudire mag —
Mo N'schomen, gar nix weiter —
Wünscht der Pegassusreiter.

„Nu Salmche, sattel mich de Gaul,
Uff Mannem muß ich 'nunter,
Wenn ich dehahm hock, bin ich faul —
Unn iss es denn e Wunder? —
Dou hockt mer unn seiht in ahm Eck —
Was zaehlet ich des Bisslich Dreck —
Ich worr zu meiner Kalle!'
Das Salmche rennt zum Stalle. —

Oeib noch e Vartelſchei ') vergeiht
Seiht mer'n ſchunn Bloeite ſchefte,
Sou ſchnell, aß nor e Stormwind weiht,
Rennt's Perd aus alle Kräfte;
Doch oeib es noch e halbi Schei
Vun Spey'r geloffe war, au weih,
Kimmt mit verheulte Wange,
E Schickſelche gegange. —

„Nu Schul'm Aleach'm, Affroumche lieb —
Gott gieb der Heil unn Friede
Dein Kalle loßt, dein Eſther lieb,
Dir viele Grüß' entbiete.
Uih, Gottes-Wunder, ihre Hand
Kriegt Schmuhl, dourem bin ich geſandt,
Mit Heulen unn mit Klage
Dir Liebewouhl ze ſage." —

„Schma Iſroeil, was iſſ der Meihr! —
Wenn iſſ das vorgefalle? —
Houch ſchwoeir ich es, uff meiner Eihr,
Der Schmuhl kriegt nit mein Kalle.
Nit eiher ruch ich Tag unn Nacht,
Bis ich was Kouſchres ausgedacht,
Der Nachbroſch dou dreiht, ouſer,
Kahn Naſ' dem Affroum Louſer."

„Dein Kalle heult im Kämmerlich —
Sie peickert ſchier vor Schmarze,

') Eine Viertelſtunde.

Sie lametirt ganz farchterlich
S'rühret ouser, Kieselharze —
Affroumche lieb', nu, gute Nacht! —
Affroumche lieb, wer hätt's gedacht, —
Helfst du mer nit, mein Alles,
Bey'm Schmuhl neihm ich de Dalles.

Geih sag em aß ich starbe muß, —
Ruft se mit tausick Zaehre, —
Geih, laf unn bring em noch a h n Gruß —
Er ward ball kahn meih hoeire,
Geih, laf, lieb Fräumelchen unn bring
Mein Affroum lieb den gold'ge Ring,
Das Beutlich voll Ducate —
Ich waaß mer nit ze rathe." —

Der Affroum Louser seiht mit Lust
Des Beutlich, die Ducatche —
Dann drückt er's Beutlich an der Brust,
Was vor e kindisch Fraadche! —
Uff ahnmoul steckt er's Beutlich ein
Des Ringlich in de Finger 'nein
Unn schreit: „bey mein lang Liebe, —
Es kenn nix Kouschrer's giebe!" —

„Dank, Fräumelche, du klahner Dieb,
Wie kenn ich der's vergelte, —
Nemm das Douceurche, Schätzche lieb,
Unn thu der Kalle melde:
Se süll nit heule, süll nit schrei'n,
Se süll cuntant unn ruhig seyn,

Der Schmul ſüllt', wo Neſchomen,
Mein Kalle nit bekommen.

Laf, was de lafe kennſt, zerück —
Zu meiner lieben Kalle,
Doch ſtolper mer nit uff der Brück
Unn thu in's Waſſer falle! —
Sag, Morje Nacht, bey'm Starneſchein
Wöllt' ich vor ihrem Bayes [1]) ſeyn,
E Wortlich ihr ze ſage,
Sag, ſie ſüll nit verzage." —

„Nu, laſſt de bald?" — Jou rennt ſe fort
Unn iſſ bald aus ſein Aage —
Der Affroum ſaget gar kein Wort,
Nu, was ſüll er aach ſage?
Bald ſchwenkt er hin bald har ſein Roß,
Bis em der Schwaas vum Douges floß,
Dann kimmt er aach im Feuer
Unn ſagt: „ich jag uff Speyer."

Doch neihmt er's Beutlich noch unn lacht
Unn thut, aß wöllt er's freſſe,
Der Glanz vun die Meſſummen macht
Ihn all ſein Laad vergeſſe. —
Schma Iſ', er fraat ſich wie e Kind,
Guckt, öb ſe nit beſchnitte ſind,
Dann ſchreit er: Mo Neſchumen,
Ganz harrlicke Meſummen!

[1]) Haus.

Unn oeib ') am andre Tag die Nacht
Vum Himmel fallet 'runter,
Sprengt Affroum, aß der Boude kracht,
Uff Mannem wieder 'nunter; —
Unn wie ſchunn Alles ſchlofen war
Unn's Eſterlich nour immerdar
Am Fenſterlich noch wachte
Unn an's Affroumlich dachte:

Dou horch, uih, was e ſüßes Wort
Kimmt uff ahnmoul geflouge:
„Lieb Kalle, lieb, ſag' halt' ich Wort? —
Biſt de noch angezouge? —
Nu gieb e Kußlich, harzig Kind, —
Aach epp's zen achle — doch geſchwind, —
Hoſt de kahn Schocklemayem,
Ouder e Gläslich Jayem?" — —

„Uih, Harzens-Affroumlich, ſou ſpaeit
Kenn ich der ſou nix giebe,
Doch halt, was ſchmuß ich denn, dou ſteiht
Jay'm Souref bey mein Liebe." —
„Uih, was e köſtlicker Genuß,
Doch nix umſonſt — da neihm e Kuß —
Jetz aber eil dich, Schätzlich,
Dou iſſ kahn kouſcher Plätzlich." —

„Nu, ſaeum nit, Kind, — uff meiner Treu
Kennſt de ganz Mannem baue; —

') Gilt für eh'.

Ouſer, du kennſt mer frank unn frei
Dein Leib, dein Eihr vertraue —
Grad führ' ich dich zer Memme fort —
Der Rebbe, Kindche, wart't ſchunn dort
Kimm, kimm, du biſt geborge,
Loß nor's Affroumche ſorge." —

„Mein Aetten, Affroum, e Benquier,
Betug unn houch geeihret! — — —
Affroumche lieb, nahn, ich bleib hier —
Es waeir jou unerhoeiret —
Der ruchet nit bey Tag unn Nacht
Bis er kepoure dich gemacht
Unn waeirſt du eirſt kepoure
Dann waeir' aach ich verloure."

„Ahnfält'ge Schmuß, nor ſattelfeſt
Dann iſſ mer gar nit bange,
Doch Kindche lieb' die Nachtluft bläßt
Sey klug unn mach' nit lange:
Horch Kalle lieb, was reiget ſich —
Sey doch kahn Schoutche, tummle dich,
Du waaßt, die Nacht hot Ouhre,
Drum jou kahn Zeit verloure." —

Die Kalle zaget, ſtand unn ſtand —
Es faeihrt er dorch der Glieder —
Der Affroum nemmt ſe bey der Hand
Unn zieht ſe zu ſich nieder; —
Dou heibt e Stuß an — Bruſt an Bruſt —
Uih, was e Seiligkeit, e Luſt

Beroj'ne dou die Starne
Aus houcher Himmelsfarne. —

Er neihmt ſein Kalle mit ahn Schwung
Unn ſetzt ſe uff ſein Rappe —
Hui, ſitzt er oube mit ahn Schwung —
Der Rapp heibt an ze trappe —
Der Affroum hinten — Eſther vorn
Geiht's vorwarts über Stock unn Dorn,
Er waaß de Weig ze finden
Unn bald liegt Mannem hinten.

E gar e fein Ouhr hot die Nacht —
Kahn Wörtlich geiht verloure —
Nit weit dervun war uffgewacht
E Paar Verraeither Ouhre; —
Der Eſter lieb ehr Leihrerin
Heibt hortig zu dem Aette hin
Uff ihren alte Douges
Unn rappertirt die Schnoukes.

„Uih, waih geſchriechen, Harr Benquier,
Ervour aus Bett unn Kammer —
Lieb Eſterlich iſſ fort vun hier,
Uih, was e Schand, e Jammer! —
Uih, Gott behüt'! der Affroum Spey'r —
O, fiel' vum Himmei uff em Feu'r! —
Hot ſe verſchmußt, — Gotts-Wunder,
Harr Benquier, ſchnell erunter.

Schnell ſpringt er aus dem Bett heraus
Unn greift noch die Pixtoule

Dann larmt unn ſchreit er dorch dem Haus:
„Denn muß der Suten houle!“
Nu, Schmulche lieb, worr ſchnell eraus,
Siß hortick uff unn mit enaus: —
Die Kallen iſſ geſtoule, —
Noch ſenn ſe einzehoule.“ —

Lang daurei's nit, dou ſenn ſe jou
Schunn uff die Gaeul' unn reite
Ball ſenn ſe unſer'm Pärlich nouh —
Sie ſeih'n ſe ſchunn vum Weite —
Wild kimmt der Schmuhl, de Zahm verhängt —
Wild kimmt er uff ſe angeſprengt; —
Wourem, er reit't e Renner
Das ſiechet jeder Kenner.

„Halt an, du Nachbroſch — hältſt de an, —
Uih, nimm de Miſſmeſchinne
Du ſüllſt mit zwah geſunde Bahn
De Hahmweg nit meih finne —
Eſther, du biſt e kouſcheri
Nahn, ouſer, das vergiß ich nie —
Ich muß bey mein lang Liebe,
Euch Baade Mackes giebe.“

„Was diewerſt de, du Stockfiſch du,
Eppes vun Mackes giebe?
Ich an dein Platz waeir' hübſch in Ruh'
In mein Mannem gebliebe. —
Eſterche lieb, geih, halt mein Gaul,
Dem Tagdieb nouſ'n ich ahn's uff's Maul,

Der ſüll nouch dir, mo N'ſchomen,
Kahn Keiſchick meih bekommen.»

Lieb Eſtetlich voll Angſt, voll Nouth
Seiht ſe mit 'nander ringe —
Bald ward ſe kaeisweis unn bald routh
Bald will ſe 'runter ſpringe;
Uih Schma Iſ', was iſſ dou der Meihr —
Es muyemt [1]) Mackes dick unn ſchweir
Der Schmuhl iſſ jou gewandter,
Doch ſtärker iſſ der Ander'.

Uff ahnmouhl packt der Affroum feſt
Uih, Schmulchen liegt am Boude: —
Wie toubt's, wie ſchreit's, wie larmt's unn bläßt's, —
Mo Neſchomen, wie e Schoute. —
Uff ahnmoul ſchreit die Kallen: «ach
Affroumche lieb, es wordt mer ſchwach:
Der Aette kimmt ze reite,
Mit zwah vun unſ're Leute. —

Schma Iſ! — er dundert, larmt unn ſchreit,
Mer mahnt, er iſſ vun Sinne,
Lieb Affroumche ſitz uff unn reit'
Du nemmſt de Miſſmeſchinne!»
Der Affroum: «Harr Benquier ahn Wort,
Mer ſinn ganz nouchet an e Ort —
Die Kaffer dou drinne alle
Sinn, ouſer, mein Vaſalle!» [2])

[1]) Regnet. — [2]) Vun wiegen em Halbvieh

„Nu, haltet an, uor uff ahn Wort,
Ouſer, es kinnt euch reue:
Mein Kalle lieb gab mer das Wort
Unn ſchweirlick ſúll ſe's reue:
Wourem denn reiſe Harz vun Harz —
Súll eurer Eſther Blut unn Schmarz
Euch dou unn dórt verklage? —
Geih Eſther, thu's em ſage.

„Nahn, halt! bey mo Neſchomen, halt,
Loß mich noch eppes ſage: —
Ich bin e Júnglich — du biſt alt, —
Mahnſt de ich loß mich ſchlage? —
Nu, ſey kahn Schoutchen, Aette lieb,
Du biſt betug — ich aach — ſou gieb
Zer Iſche mer mein Kalle
Das iſſ das Klúgſt' vun Alle.“ —

Uih, Eſther lieb, voll Angſt unn Nouth
Hot ganz gewaltick Moure —
Ball word ſe weis — ball geihl — ball routh —
Sie geiht ſchier ganz kepoure:
Uff ahnmouhl faßt ſe ſich e Harz:
„Nu, — ſagt ſe — rúhrt dich nit mein Schmarz? —
Nu Aette, bey mein Thraeine,
Sey gut, loß dich verſoehne.“

„Aette lieb, hab' Bermherzigkeit
Mit mich, dein arme Kinde,
Loß, weil's doch ahnmoul iſſ ſou weit
Pardoun mein Affroum finde. —

Mo M'ſchomen, Aette lieb, die Flucht
Hätt' nie dein Eſterche verſucht:
Müßt ich mit e Beheime,
Wie Schmuhl iſſ, mich nit ſchaeime." —

„Wie hoſt de mich uff Kniee unn Händ'
Nit oft erumgetrage, —
Hoſt mich dein Engelche genennt, —
Dein Trouſt in alte Tage?
O Aette lieb, denk' doch zurück,
Mach nit kepoure all mein Glück;
Dann iſſ mein Glück kepoure,
Dann bin aach ich verloure."

Der Itzig ſchweiget mäuslichſtill,
Er waaß ſich nit ze routhe —
Er ſchwankt unn waaß nit, was er ſüll —
Uih, was en alter Schoute! —
Uff ahnmoul grieblet's em im Aag
„Nu, — ſagt er ſtill — „bey'm lange Tag!
Ich kenn kahn Rach' nit übe, —
Ich muß er jou vergiebe." —

Nu, denkt die Eſther, das geiht gut —
Ich waaß jou ſein Meniere —
Jetz faß' ich wieder friſche Muth,
Ouſer er loßt ſich rühre. —
Uff ahnmouhl geiht er uff er zu
Unn ſagt: „Du klahner Arzſchelm, du,
Bei meinem lange Liebe,
Ich muß der jou vergiebe.

„Nu, kenn ich anderſt? — s'iſſ mein Kind —
Mein Fraad, mein Trouſt, mein Alles
Unn aach wie andre Schickflich ſind! —
Du aber neihm de Dalles" —
Sou dreiht er ſich zum Affroum um,
Der ſteiht vor Moure dumm unn ſtumm —
Schunn drouht er umzefalle —
„Da Affroum neihm dein Kalle!"

„Jou neihm ſe — Schoutche, — ſey mein Kind,
Ich will dein Aette werde —
Die iſſ betug, wie weinig ſind,
Kenn noch betuger werde. —
Dein Aette war jou e Schlimiel,
Er koſtet mich, mo N'ſchomen, viel;
Doch liegt er uff em Douges,
Drum bin ich nit meih brouges." —

„Doch halt! noch uff ahn Cunditioun:
Mein Kind geiht nit uff Speyer —
Du ziehſt uff Mannem, lieber Souhn, —
Dou iſſ es nit ſou theuer." —
Der Affroum ſagt: „Jou, Aette gleich!" —
„Nu denn, Miſchab'rach *) über euch!
Geſchwind giebt euch die Hände!" — — —
Jetz iſſ mein Schmuß am Ende.

*) Segen.

Sourel.

E fein Gedicht

mit eppes e Raretaeit vun e Deidicatioun, vun e Prologg unn was noch des Allerfeinſt iſſ, ſogar eppes e Metamorphous, — e feine Metamorphous.

Meinem Freunde Z.....n.

Zeikuſſchen lieb — s'kimmt im Galopp
E gar e fein Gedichtche —
Jou grad' nit direct aus mein Kopp —
Dou wachſe ſou kahn Früchtche, —
Nor's Loßnekoutiſche deran
Hot meine Weinigkeit gethan:
Nor kahn Mißpounem *) mache,
Es ſinn ſchermante Sache.

Prologg.

Wer iſſ aeſteitiſch unn kennt nicht
Em Berger ſein Lenoure? —

*) Böſes Geſicht.

Es gebt kahn feineres Gedicht!
Nahn, halt, vißekepoure!
Dou kimmt unn lieſ't mein Parodie,
Gebt's eppes Kouſcherer's aß die; —
Ouſer, ſie macht Euch traurig
Denn ſie iſſ gar ſou ſchaurig.

Die Sourel faehrt um's Morjerouth
Uff ahnmoul uff aus Traeume:
„Nu Ißig lieb, ſag biſt de toudt,
Sag, wie lang willſt de ſaeume?“ — —
Der Ißig, mit Napoliouns Macht
Marſchirt uff Rußland in der Schlacht,
Hot noch kahn Wort geſchriebe,
Ob er geſund gebliebe.

Uff ahnmoul kriegt Napolioun
Viel Mack's — Gott ſüll behüte —
Sie worfen en gar vun ſein Throun;
Dou kimmt ze geihn der Friede —
Unn Mancher an Schlimmaſſel *) ſchweir
An Klading unn Meſummen leeir,
Hungrig, mit houle Wange,
Kimmt aus der Schlacht gegange.

*) Elend — Unglück.

Unn überall — jou, überall
Steihn uff der Stroſſe Leute,
Die mahnen jou ſie kimmen all
Ze geihn, ouder ze reite. —
Gar manche Kalle kreiſchet laut,
Die ihren Chuſen wiederſchaut, —
Du nit, du arme Kalle,
Dein Itzig iſſ gefalle.

Sie frouget Jeiden, der peſſirt
Vorüber an eihr Bayes —
Unn heult unn ſchreit unn lammetirt —
Unn wahnt, ſie hoeirt was Neues.
Jou hoſt den denn gar nit geſeih'n, —
Ouſer, er kimmt nit harzegeih'n; —
Sie worft ſich uffem Boude
Unn waaß ſich nit ze routhe.

Die Memme lafet zu ſe hin
Unn ſchreit: „Gott ſüll derbarme —
Es ward mer vor die Aage grün
Unn geihl, was vor e Larme!"
„O Memme, Memme, hin iſſ hin —
Mein Itzig iſſ, mein Alles hin —
Uff eiwig mir verloure,
O, waeir aach ich kepoure!" —

„Sey doch kahn Schoutche, larm' nit ſou —
Was helft dein Lammetire?

Das ſinn Stuß ouder, mahnſt de jou,
Das kenn en harzittire?» —
«Jou mahn' ich's, — wenn er aach nit ſchrieb, —
Halt du dein Pounem, Memme lieb,
Was helft mich all dein Schmuſen,
Das bringt mer nit mein Chuſen.»

«Gott Abram's helf, jou, wer dich kennt —
Der waaß du helfſt dein Kindern,
Ich mahn' der Dallmud, Sourel, könnt'
Dein ſchweir Schlimmaſſel lindern.» —
«O Memme, mahnſt de, was mich brennt,
Aß das der Dallmud hahle könnt',
Geih ſchmuß nit, kenn er Liebe
De Toude wiedergiebe?» — — —

«Höir Kind, wie, wenn im farne Land
Dein Itzig houch vermeſſe
Sein Harz hätt' vun dich abgewandt
Unn dich total vergeſſe?
Sourelche hätt'ſt de mir gefolgt —
Hätt'ſt, wie der Vivrach iſſ geholgt,
De Mouſchel gleich genumme,
Der hot doch aach Meſſumme.» —

„O Memme, Memme hin iſſ hin —
Kepouren iſſ kepouren! —
Der Samm *) elahn iſſ mein Gewinn, —

*) Tod.

Hätt'ſt de mich nie gebouhren! —
Ouſer, was machet ich mer draus,
Memme waeir's heut' ſchunn mit mich aus —
Bey Gott iſſ kahn Derbarme —
Schma Iſroeil, ich Arme!" — — —

„Gott Abrehams ſteih gnäeidick bey
Dou meiner armen Soure —
Uih, loß dich rühren eihr Geſchrei
Sunſt geiht ſe mer kepoure;
Sourelchen lieb, vergiß dein Laad —
Geih, mach mer doch die anzig Fraad,
Kimmt's Itzigche nit wieder,
Nimm ahne vun ſeine Brüder." —

„Nu Memme, ſchweig mit dein Geſchmuß, —
Der Itzig iſſ mein Alles, —
Wenn ich en Andre neihme muß,
Ouſer, ich neihm de Dalles; —
Nahn, kimmt mein Itzig nit zerück,
Dann iſſ kepouren all mein Glück,
Dann kenn ich dou uff Arde
Kenn dort nit ſeilig warde." — — —

Unn uih, ſou geiht's in ahm Stück fort
Mit eitel Lammetieren —
Die Memme ſagt: „nu uff mein Wort,
Du biſt nit ze koriren." —
Dou raft die Sourel ſich in's Hoor
Unn reißt die Ohrringlich vum Ohr

Unn toubt unn larmt ſou lange
Bis Starn am Himmel prange.

Dou geiht's uff ahnmoul trapp, trapp, trapp,
Wie vun e Gaul ſein Hufe —
Sie mahnt es ſteigt e Reiter ab —
Sie mahnt 's thut Sourel rufe.
Unn immer naeicher kimmt's herbey,
Dou heibt ſe an e grouß Geſchrei:
„Er iſſ es mo Neſchomen,
Lieb Itzig, lieb, willkommen!"

„Jou bin ich's — mach nor uff, lieb Kind,
Sag ſchloſſt de, ouder wachſt de,
Biſt doch noch leidig — ſag's geſchwind —
Was vor e Pounem machſt de?" —
„Uih, Itzig lieb, ſou ſpaeit bey Nacht,
Jou, mahnſt de gar, ich hab' gelacht?
Schma Iſ', was mußt ich leide, —
Wo kimmſt de har ze reite?" —

„Dein Itzig reitet nor bei Nacht —
Weit kimm ich har vun Poule —
Gar ſpaeit hab' ich mich uffgemacht
Unn kimm, um dich ze houle." —
„Lieb Itzig, lieb, kimm eirſt erein,
Ahn Schei loß uns beiſammen ſein,
Dann will ich dich begleite,
Will mit uff Poule reite." —

E ganze Schei? nahn, ouſer nit,
Mein Rapp elahn dou draußе?
Nahn, Sourel lieb, gleich mußt de mit —
Dou kinne mer nit hauſe. —
Mach hortig Sourelche, ſchwing dich
Dou uff mein Rappen hinter mich —
Bring Jayem, der gebt Kräfte,
Dann loß uns Bloeite ſcheſte. —

„Ich ſcheſt nit Bloeite, ouſer nit —
Wie kenn ich das vertrage? —
Noch heut ſou e gewalt'ge Ritt,
Was thaeit mein Memme ſage?" —
„Nu, ſey kahn Schoutche — s'iſſ jou hell —
Sourel, die Raß geiht ouſer, ſchnell —
Ich bring dich — willſt de wette —
Noch heut' im Houchzeitbette." —

„Sag Itzig lieb, wu wohnſt de denn —
Sag mer, wu iſſ dein Bayes?" —
„Ich bin kahn Schoutche, aß ich's nenn' —
Souviel, es iſſ e neues." —
„Hot's Platz vor mich?" — „Jou aach vor mich —
Nu, ſey kahn Kind, ich wart' uff dich —
Mit dein Geſchmuß, dein lange
Kimmt noch der Tag gegange." —

Leis ruft ſe: „Memme, gute Nacht!"
Dann ſteigt ſe uffem Rappe —

Der Itzig treibt en an mit Macht —
Ball heibt er an ze trappe —
Dann nouſent er em ahn's am Kopp
Dou geiht's uff ahnmoul im Galopp.
Uih, was e Gaul, eihr Leute,
Sou moeicht ich kahne reite.

Zur rechten, wie zur linken Hand
Vorüber an die Blicke,
Wie flog zum Himmel uff der Sand. —
„Itzig, ich muß derſticke!“ —
„Nu, hoſt de Forcht, Kind, s'iſſ jou hell —
Jüh Rapp! s'geiht bey die Toude ſchnell!“
„Geih Itzig, ſey kahn Schoute,
Was willſt de mit dein Toude?“ —

„Was hoeir ich dou vor e Geſang? —
Hoeir ich kahn Hund nit bellen? —
Nu Itzig, ſüll ich lieben lang,
Beſchasknete Geſellen.“ —
Unn immer naeicher kimmt der Troß —
Vorn Ahner uff e weiße Roß —
Mit Siebel unn Pixtoule,
Doch ganz entſetzlick moule. *)

„Nouch Mitternacht könnt er vor mir
Bis an de Morge ſchwarme,

*) Betrunken.

Jetz aber bleibt mer Kahner hier,
Vorwarts, kahn grouße Larme; —
Du uff dein Schimmel, reit'ſt de zu —
Nit lang beſunnen — Nachbroſch, du!
Sunſt bey mein lang Liebe
Kenn's Mackes grad g'nug giebe."

Dou ſchweiget mäuslichſtill der Troß —
Er därf kahn zwahmol rufe —
Der Schlimiel uff ſein weiße Roß
Reit't hart am Rapp ſein Hufe. —
Unn jüh! ball hoit ball wieder har —
Ball har ball hoit — ball hoit ball har —
Geiht's über Barg unn Hügel
Aß wie uff Stormwindsflügel. —

Uih Schma Iſ', rechts — uih Schma Iſ' links,
Wie holgen Bähm unn Hecke! —
Die Sourel worft's ball rechts ball links —
Sie peickert ſchier vor Schrecke —
„Nu, hoſt de Forcht? Kind, s'iſſ jou hell —
Jüh Rapp! die Toude reite ſchnell!" —
„Nu Itzig, ſey kahn Schoute,
Was ſüll es mit dein Toude?" —

„Was hoeir' ich, was iſſ dou der Meihr?
In ſou re ſpaeite Stunde? —
Itzigche lieb, wer kimmt dou heir? — —
E Kazef mit ſein Hunde.

E alte Bouhre führt er still —
S'iſſ ahne, die er ſchmuggle will. —
Kazef, loß heut dein Schmuggel,
Sunſt waih dein arme Buckel."

„Mein Kalle führ' ich hahm zer Stund —
Unn's fiehlt mer an Gefolge."
Der Kazef hoeirt's unn peift ſeim Hund
Unn thut mit Vivrach holge. —
Unn immer weiter hoit unn har
Unn har unn hoit unn hoit unn har —
Geiht's über Barg unn Hügel
Aß wie uff Stormwindsflügel.

Steit's weiter — ball Galopp ball Trapp
Ball Barg uff bald enunter —
Rennt wie beſiſſe fort der Rapp,
Die Sourel ſchreit: „Gott's Wunder!" — — —
„Nu, hoſt de Forcht? geih, ſey kahn Kind, —
Es geiht nit lang meih ſou geſchwind
Unn halt dich feſt, lieb Kallen,
Am Rapp, ſunſt könnt'ſt de fallen." —

„Halt Rapp! ich krieg jou ſchier kahn Luft,
Die aach nit, die dou hinte —
Rapp, Rapp — zwah Schritt zurückgehuft —
Was ſüllen mer uns ſchinde! —
Br! br! die Luft weiht ouſer, kühl,
Jou, ſou e Ritt iſſ aach kahn Spiel!

Gelt Eſterche, ſou reite
Nit viel vun unſre Leute?" —

Sie halten an e alte Thour
Vun e verfallne Mauer,
Mer mahnt, es iſſ Kerchhoufthour;
Dou ſteiht Ahn's uff der Lauer —
Unn macht die bade Flügel uff
Unn gebt em Rapp ahn's hinte druff —
Unn ſagt: „du uff dein Schimmel,
Nu reit'ſt de, fauler Lümmel." — — —

Schma Iſ', Schma Iſ', im Ageblick —
Was gebt's dou? — Gotteswunder! —
Des Itzigs Klad fallt Stück vor Stück
Uff ahnmoul vun em 'runter. —
Uih, waih geſchriechen, uff ſein Schopp —
Wie gräßlig! — ſitzt e Toudekopp —
Unn uih, Vitzekepoure,
Der Rapp kriegt lange Ouhre. *) —

Kahm ſpüret er's, **) dou bahmt er ſich
Houch uff — uih, Gotteswunder! —
Es kracht unn dundert farchterlich
Unn Alles rumpelt 'nunter.

*) Iſſ das nit e wahrer Knall-Iffect? e feine Metamorphous?
**) Neihmlich, aß er lange Ouhre hat!

Wie heult's, wie winſelt's in der Luft,
Wie lammetirt's aus tiefer Gruft.
Die Sourel ruft: „uih Schmayes,
Was iſſ das vor e Bayes!" —

Jou tanze jetz bey Mondſcheinglanz
Der Itzig unn ſein Kalle
Ball Galoppad, ball Kuntertanz —
Sie ſinn aach ſchunn gefalle. —
Doch jeider Kalle ſag ich dies:
„Wenn ſe der Chuſen ſitzen ließ —
Süll ſe nit lang ſich gräeime
Unn ſüll en Andre neihme! —

III.

Der kluge Held

von Bürger

oder

des Kernounefieber.

De Tag vor der Betallche kriegt der Schmuhl
Uff ahnmoul ganz entſetzlick Moure,
Sein Biſſelche Curaſch geiht ganz kepoure
Unn's wordt em um ſein Harz ganz haaß unn ſchwuhl.
Er denkt, nu Schmuhl, des Bißlich Loeihningsgeld —
Es iſſ zum Lieben unn zum Toudt zu weinick
Unn vor der Eihr? nahn, ich dank' unterthaeinick
Im Schmuhl ſteckt ouſer, doch kahn groußer Held.
Sou denkt der Schmuhl — Recht hot er mo Reſchomen,
Unn laft zum Affezier der Balmechomen:
Harr Affezier, es macht mer viel Verdruß,
Aß ich grad' jetz um Urlaab bitte muß;
Schma Iſ, meine Aette liegt toudtkrank dernieder
Unn ſchreibt: kimmſt de nit ball, ſou ſiehſt de mich nit wieder.
Will ich nit, aß er ſchreibt; jetz bin ich toudt,
Dann thut des Vivrach holgen, ouſer, Nouth. —
Er giebet doch ſein Schmuhl aach gern de letzte Gruß —
Nu loſſe ſe mich fort — ich laf ze Fuß. —
«Brav», ſagt der Affezier, der Fraad hot an ſou Stuß,
«Laf hortick, lieber Schmuhl, denn nouch em Talmud muß
Dein Aette houch vun dir geeihret warden,
Aß de lang liebſt unn viel beſchummle kennſt uff Arden.»

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Izigs Abschied. Parodie auf Hektors Abschied v. Schiller . . .	1
Der Wasserschlüpfer. Parodie auf Schiller's Taucher.	3
Parodie uff der Schlacht vun Schiller	9
Nu waaß ich's? Kahn Parodie. E Bravour vun e kouschre Jüngelche	12
Schlaeigst de mer mein Jüd, schlag ich der dein Jüd	13
Mein Mann	14
Eppes e klahner Virtuous	16
Das houche Lied vun die Fische	17
Der Ritt uff Zell. Parodie uff'm Gang nouch'm Eisenhammer von Schiller	21
Die Verführing, ouder der Lieferant Affroumche Speyer unn dem Benquier Izig Mannem sein Schickselche. Parodie auf Bürger's Entführung	30
Eppes e rare Epistel	42
Sourel. Parodie auf Bürger's Lenore.	51
E fein Beispiel vun zwaaerlah 1) vun e grouße Generousität unn 2) vun e prompte Caleul vun ahm vun unsre Leut, vun e schweire	63
Der Kuhmassematten	64
Die entdeckte Spitzbüberei. Eppes Feines Darmatisches . . .	69

Anhänglich.

Schmulchen entdeckt sein Aette unn sein Memme, aß es iff verliebt	81
Der Aette diewert	83

Seite

Schmuls Jereimiade bey störmischer Rheinfarth 85

Aach eppes e fein Billche du, ouder e Liebesbrieflich 87

Rachelchen reiscribirt 89

Mouschels Reiseiebentheuer 93

Jetz kimmt noch eppes hinte drein ꝛc.

Des Lied vun die Matzes 103

Schiller's Hoffnung ouder die Messummen 119

Der kluge Held ouder des Kernouneßeber 120

Schiller's Theilung der Erde ouder Jeidem sein Thahl . . . 121

Nadowesische Todtenklage ouder Lamentation um em Schmuhl . 122

Pfälzische Landesbibliothek SPEYER